

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- DM. Bei Vorbestellung 1,50 DM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Hef. Alle Postämter, Postträger und Zeitungsverkäufer sind an der Bestellung beteiligt. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich.

Wilsdruff-Dresden
Postfach: Dresden 2640
Donnerstag, den 31. März 1932

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 75 — 91. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag, den 31. März 1932

Ein schlechtes Vorzeichen.

Aber dieses Drum und Dran, dieses Hin und Her, das unter dem Titel „internationale wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Donaufstaaten“ firmiert, läßt sich wohl nur das eine mit absolutester Bestimmtheit sagen und auch ohne jegliche Prophezeiung voraussagen: Es wird noch viel, viel Wasser die Donau hinunterfließen, ehe es bei jener Aktion zu dem ersten praktischen Ergebnis kommt. Ehe auch nur der erste Umriß einer Arbeits- und Lösungsmöglichkeit sichtbar wird. Also, kurz gesagt: Ehe die Großmächte sich über die Marzroute auch nur einigen. Auf dem Wege zu einer solchen Einigung liegen allein schon drei Konferenzen, — und so etwas ist an sich schon ein schlechtes Vorzeichen! So etwas ist ein dreifaches Hindernis.

Heutzutage verschaffen die modernen Nachrichtenmittel die ausgiebigsten Möglichkeiten für schnelles und persönliches Verhandeln der außenpolitischen Staatslenker miteinander, Denkschriften sind auch schon zur Genüge verfaßt, verhandelt und beantwortet worden, zudem hat jede der vier Mächte in der Hauptstadt jeder anderen eine mehr oder weniger umfangreiche Botschaft zur Verfügung, — aber all das genügt anscheinend immer noch nicht, um zum Ziel einer Einigung zu gelangen! Es müssen noch Konferenzen dazu kommen, und bitterste Erfahrung lehrt, daß man sich bei solchen Verhandlungen eher auseinander- als zusammengeerebelt hat. Immer wieder tritt die ungeheure Schwierigkeit des diplomatischen Apparates zutage, aus dessen Arbeit aber leider nicht nur Massen von „leerem Stroh“, sondern auch Entscheidungen über Völkerschicksale herausfallen. Und dieser Apparat kriecht es auch fertig, selbst den vernünftigsten Gedanken langsam aber gründlich zu zermahlen. Wofür die Völker auch noch die Kosten zu tragen haben! Das hat man ja alles glänzend vor einem Jahre auch mit dem Vorschlag des deutsch-österreichischen Zollunionprojektes getan, — in diesen Tagen können wir das trauernde Gedächtnis an seine Veröffentlichung begeben!

Der englische Ministerpräsident — man muß den armen Mann darob geradezu bedauern — wird also zunächst den Kollegen aus Paris begrüßen können (oder müssen!), der zum Wochenende zusammen mit dem Finanzminister Hlandin eintrifft. Dann genießt er im baldigen Anschluß daran — Hlandin fährt erst gar nicht nach Paris zurück — die zweite Konferenz, an der nun außer dem Franzosen auch der deutsche Staatssekretär des Äußeren, von Bülow, und der italienische Außenminister Grandi teilnehmen. Tardieu ist nicht dabei und Dr. Brüning auch nicht. Und dann kommt als dritte — hoffentlich verbesserte — Auflage die Viermächtekonferenz in Genf. Und wenn bis dahin noch alles gut geht, dann dämmert in der Ferne die große Donaukonferenz heraus, an der nur die Hauptbeteiligten an der ganzen Aktion, also die Donaufstaaten, erscheinen werden. Man sieht also, daß die Diplomaten ihr Gewerbe „im Umberziehen“ betreiben, was man wirklich nicht als die modernste und rationellste Betriebsform bezeichnen kann! Wenn man in der Wirtschaft auf solche Weise arbeiten würde...

Aber nicht wenige dieser Herren reisen ja mit dem schweren Gepäck politischer „Vestien“, wie dies Bismarck einmal nannte. Dieses — absichtlich — vieldeutige Fremdwort kann man im vorliegenden Falle am besten wiedergeben mit „Sonderwünschen“. Das Hauptorgan der englischen Opposition teilt mit, daß Tardieu den aus englischen Wirtschaftskreisen stammenden und ihm übermittelten Plan einer Zentralsollunion — einschließlich Deutschlands! — hauptsächlich als Gelegenheit aufgegriffen habe, um das Projekt zu einem Gegenstoß gegen das deutsch-österreichische Zollprojekt zu benutzen. Deutsch und deutsch gesagt: Uns wirtschaftlich und zollpolitisch an der Donau die Tür vor der Nase zuzuschlagen. Die Gegenaktion der deutschen Regierung wird durch innenpolitische Rücksichten ersicht. Dr. Brüning hat sich zwar bereit erklärt, zu einer Konferenz am Wochenende nach London zu fahren. In der kommenden Woche jedoch, in der Woche vor der Präsidentenwahl, gilt der Kanzler, nach Auflassung maßgebender Stellen als unablöslich, man glaubt dort, daß er auf ein aktives Eingreifen im zweiten Wahlgang nicht verzichten könne. Hoffentlich hat der Kanzler in der Behandlung der Donauffrage diesmal eine glücklichere Hand als beim deutsch-österreichischen Zollunionplan. Vorerst steht die Lage nicht sonderlich günstig für uns aus, und die Tatsache, daß zwischen Paris und London, wie so oft schon, eine Sondertagung stattfindet, läßt die Befürchtung aufkommen, daß dort wieder einmal, wie so oft schon, eine Einigung auf unsere Kosten erzielt wird.

Bereinsachung und Verbilligung der Arbeitslosenversicherung.

Die neue Verordnung zur Vereinsachung und Verbilligung der Arbeitslosenversicherung erlassen, die am 18. April

Brüning geht nicht nach London.

Besuch — Vorkonferenz — Vollkonferenz.

Wieder einmal ein politisches Wochenende.

Es steht nunmehr fest, daß Deutschland auf der sogenannten Donaufkonferenz in London durch den Staatssekretär von Bülow vertreten sein wird.

Der Staatssekretär von Bülow wird sich voraussichtlich Mitte nächster Woche nach London begeben. Übrigens dürfte auch der französische Ministerpräsident Tardieu sich bereits Anfang nächster Woche wieder nach Paris begeben, so daß Frankreich auf der Vorkonferenz der vier Großmächte nur durch den Finanzminister Hlandin vertreten sein dürfte.

In Berliner unterrichteten Kreisen mißt man im übrigen der Londoner Vorkonferenz keine entscheidende Bedeutung bei. Man unterstreicht, daß es sich nur um eine Vorkonferenz handelt, während die eigentlichen Entscheidungen über die Hilfsmassnahmen für die Donaufmächte voraussichtlich erst auf einer Konferenz in Genf Mitte des Monats fallen dürften, zu der voraussichtlich sich dann auch der Reichszankler begeben wird.

Die Londoner Besprechungen Tardieus und Macdonalds hält man im übrigen in unterrichteten Kreisen auch nicht für übermäßig bedeutungsvoll. Nach dem ganzen Stand der Sachlage wird angenommen, daß diese Besprechung lediglich zu einer Herbeiführung des persönlichen Kontaktes zwischen Tardieu und Macdonald dienen wird, aber kaum zu irgendwelchen praktischen politischen Ergebnissen führt.

Wenn die hier wiedergegebene Meinung unterrichteter Kreise auch die Meinung der Reichsregierung sein sollte, so ist diese Unterschätzung der Besprechungen Tardieus mit Macdonald nicht recht verständlich. Tardieu hat doch schon mehrfach gezeigt, daß er



Staatssekretär von Bülow.

1932 in Kraft tritt. Diese Verordnung soll vor allem die Verwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

vereinfachen. Änderungsbedürftig auf dem Gebiete der Verwaltung war insbesondere die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wird deshalb in der Verordnung das Verhältnis des Vorstandes zum Verwaltungsrat neu geregelt. Aus den gleichen Erwägungen der Vereinfachung und Verbilligung setzt die Verordnung die Zahl der Mitglieder des Vorstandes, des Verwaltungsrates und der Verwaltungsausschüsse bei den Arbeitsämtern und Landesarbeitsämtern herab und beschränkt die Zahl der Tagungen dieser Organe auf das unbedingt notwendige Maß.

Am materiellen Recht

der Arbeitslosenversicherung nimmt die Verordnung nur geringfügige Änderungen vor. Zu diesen gehört die Vorschrift, wonach Beiträge und Teile von Beiträgen, die später als einen Monat nach Fälligkeit entrichtet worden sind, für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse künftig nicht mehr zu berücksichtigen sind. Nur wenn überhaupt kein Beitrag abgezogen worden ist, gilt die neue Vorschrift. In diesem Falle wird bei der Berechnung der Unterstützung insofern die niedrigste Lohnklasse zugrunde gelegt.

nicht der Politiker ist, der lediglich um eine Tasse Tee mit seinem britischen Ministerkollegen zu trinken und schöne Phrasen zu dreheln einen Wochenendbesuch von Paris nach London unternimmt. Die beiden Gegenspieler in der Donaufbündnisfrage waren, sind und bleiben Deutschland und Frankreich. England, das in der Hauptsache nur indirekt interessiert ist, kann die Rolle des ehrlichen Mädlers spielen. Um diesen für seine Pläne zu gewinnen, fährt Tardieu nach London. Deutschland darf sich dann nicht wundern, wenn es mit seinen verspäteten Vorschlägen auf der Vor- oder Vollkonferenz ins Hintertreffen gerät. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Paris ist befriedigt.

Seitenhiebe gegen Deutschland.

Deutsche politische Kreise glauben den Wochenendbesuch Tardieus bei Macdonald bagatelisieren zu dürfen. Sie mühten aber doch stetig und zur Vorsicht gemacht werden dadurch, daß in französischen politischen Kreisen allgemeine Befriedigung darüber herrscht, daß es der französischen Regierung — entgegen den britischen Absichten — gelungen sei, die Viermächtekonferenz über das Donaufproblem hinaus zu schieben und die französische Beteiligung gewissermaßen von einer vorherigen Einigung mit England abhängig zu machen. Selbstverständlich werde, so wird in Paris erklärt, sich die Aussprache Tardieus mit Macdonald nicht einseitig auf die wichtigsten Einzelfragen beschränken, sondern alle schwebenden politischen Fragen in einem freundschaftlichen Geiste behandeln.

In Deutschland herrsche allerdings bittere Enttäuschung, nachdem man sich zuvor großen Illusionen hingeeben und bereits in der Presse einen Sieg über die französische Diplomatie gefeiert habe (?). Die deutsche Nervosität (?) sei vollkommen zwecklos, da Macdonald bereits amtlich zugestimmt habe, die französischen Minister mindestens 48 Stunden vor der Viermächtekonferenz zu empfangen.

Italien und Tardieus Reise nach England

Rom, 30. März. Die Selbsteinladung Tardieus nach London, durch die der Quoi d'Orsey, wie es scheint, eine Vertagung der beabsichtigten Viermächtekonferenz erreicht hat, wird in Italien mit kaum verhohlenen Mißmut aufgenommen. Die in der Beurteilung der Lage noch zurückhaltende italienische Presse mißt dem Besuch Tardieus in London den Zweck bei, den geringen Erfolg des ursprünglichen Donaufplanes zu verschleiern. Möge Herr Tardieu nur ruhig nach London gehen, sagt die „Tribuna“, niemand wird ihn daran hindern. Doch das selbe Blatt gibt seinem Anwalt über den Verlauf der Angelegenheit anschließend recht offen Ausdruck, indem es beklagt, mit welcher geringer Weisheit die Welt doch regiert werde. Zusammenfassend kann man feststellen, daß in Italien erste Mißstimmung für die Verschleppung der dringlichen Donaufangelegenheit herrscht. Denn von der von Tardieu angestrebten französisch-englischen Einheitsfront wird nicht viel erwartet, nachdem Italien von Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß sowohl Italien als auch Deutschland nicht ausgeschlossen werden könnten, wenn der Schritt der Großmächte Erfolg haben soll.

Die Schrumpfung der Steuereinnahmen.

Die Reichssteuereinnahmen im Februar.

Im Februar betrugen die Einnahmen des Reiches bei den Besitz- und Verkehrssteuern 366,3 Millionen Mark, bei den Zölle und Verbrauchsteuern 192,8 Millionen Mark, zusammen 559,1 Millionen Mark. In den Februar fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage 1931. Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die Erhöhung der Umsatzsteuer sowie vom 15. Februar ab die neu eingeführte Umsatzausgleichsteuer aus, die bei der Einfuhr von Waren erhoben wird. Dem Februar 1931 gegenüber sind im Februar 1932 insgesamt 71,7 Millionen Mark weniger gekommen.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Die Lage der oberösterreichischen Eisenindustrie.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat zu seiner ersten Sitzung nach der Osterpause zusammen. Es wurde zunächst ein Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, dem Ausschuss rechtzeitig Nachträge zu den Haushaltsberatungen mit dem Stand vom 1. April d. J. vorzulegen, die Auskunft über die Darlehen aus Haushaltsmitteln, über Unternehmungen,